

Die Schwalbe

(Nachdruck nur mit Quellenangabe gestattet)

Herausgeber: Schwalbe V. v. P.

Alle Einsendungen an Dr. W. Speckmann, 47 Hamm i. W., Lisenkamp 4, Ruf 29481
Probleme an die Sachbearbeiter:

Hermann Albrecht, 6 Frankfurt/Main, David-Stempel-Straße 10 (Zweizüger)

Bernhard Schauer, 527 Gummersbach, Marktstr. 8 (Drei- und Mehrzüger)

Hans-Peter Rehm, 74 Tübingen, Paulinenstr. 11 (Märchenschach)

Dr. Karl Fabel, 8 München 9, Pistorinistr. 8 (Mathematisches und Retro)

Kassenwart: Gerh. Latzel, 4935 Hiddesen bei Detmold, Cheruskerweg 15, Ruf 3897

Zahlungen auf das Postscheckkonto der Schwalbe V. v. P. Hamburg 94717 oder

auf Kto.-Nr. 1364 bei der Städt. Sparkasse Detmold; Bezugspreis jährl. 12,— DM

Schriftleitung: Peter Kniest, 5144 Wegberg/Rhld., Tüschbroicher Str. 59, (Ruf 433)

Band XI

Heft 20

August 1963

Entscheid im 134. Thematurier der Schwalbe

(s. Heft 3/XI, März 1962, S. 32f.)

Gefordert waren Zweizüger mit fortgesetzter Verteidigung zweier schwarzer Figuren gegen dieselbe sekundäre Doppeldrohung. Diese mußte nach Auffassung des Initiators und Richters, A. Ellerman (Buenos Aires), durch beide schwarze Themafiguren differenzierbar sein.

Es gingen 7 Bewerbungen ein. Die Einsender waren: 1,2 - Günter Blum und Helmut Klug (Chemnitz); 3 - Erwin Groß (Gaustadt); 4,5 - Bengt Ingre (Farsta / Schweden); 6,7 - Michael Schneider (Schweinfurt). Eine weitere Aufgabe von Joseph Klun (Buer) war völlig themafremd und wurde dem Richter deshalb nicht vorgelegt. Alle nachstehend nicht im Diagramm gedruckten Einsendungen stehen den Verfassern wieder zur Verfügung.

Der Richter, der die Verfassernamen nicht kannte, schreibt:

Das Turnier hat keine große Beteiligung gefunden, aber in welcher Manier die Teilnehmer das doch recht schwierige Thema meisterten, das imponiert mir und zeigt wieder einmal, daß der 2-Züger noch lange nicht am Ende ist.

I. Preis: Nr. 6 von Michael Schneider.

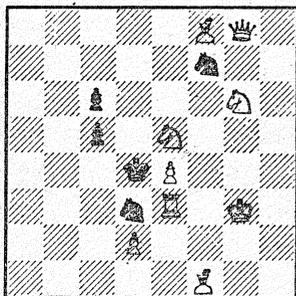
Eine sparsame Darstellung mit ausgezeichnetem Schlüssel. Die sekundären Blocks auf e5 sind verdienstlicherweise noch mit passiver Dualvermeidung (unzulässige Sperrung geöffneter Linien im Mattzu) verbunden.

II. Preis: Nr. 4 von Bengt Ingre.

Auch dies ist eine sehr gute Zugzwangsfassung. Drei der vier Themamatts nutzen die Halbfesselung, im Nebenspiel ändert sich das Matt nach 1.- d4.

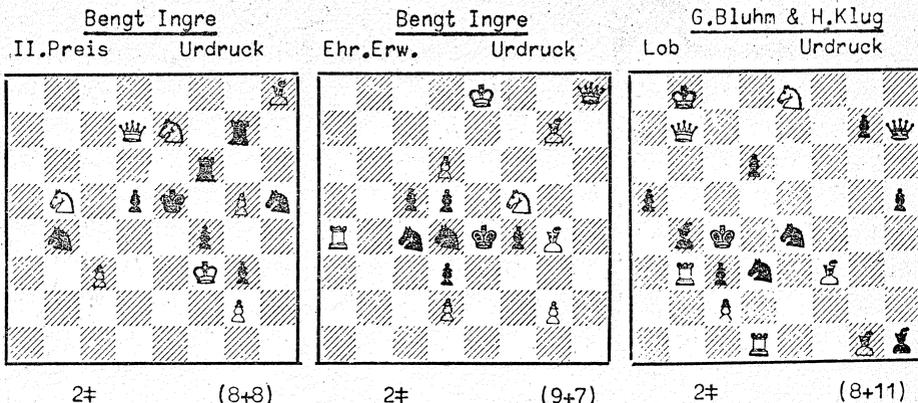
Michael Schneider

I. Preis Urdruck



2♠

(9+5)



Ehrende Erwähnung: Nr.5 von Bengt Ingre.

Der Schlüssel und die D-Matts auf e1 und e7 sind effektiv, aber leider ist 1.- S:d6+ als „fortgesetzte Verteidigung“ um so brutaler.

Lob: Nr.2 von Günter Blumh und Helmut Klug.

Daß die beiden S-Züge nach f2 das eine Matt 2.Dd5 erzwingen, während die beiden andern, fortgesetzt verteidigenden nach c5 zwei neu auftretende trennen, ist technisch geschickt gemacht.

Nr.3 und Nr.7 sind nicht themagerecht, da die Primärmatts nicht bzw. nur teilweise differenzierbar sind.

Buenos Aires, 5. Juni 1963 Arnoldo Ellerman.

Lösungen: (6) 1.Sf4! Se1, Sg5/Sb4, Sd8/Sd:e5!/Sf:e5! 2.S:c6/Sf3/Se6/Se2♣.

(4) 1.Sd6! Tf8, Th7/Th6, Tg8/T:d6!/T:e7! 2.Sg6/Sf7/Df5/D:e7♣.

(5) 1.Dh4! Se2, Se3/Se5, Se6/Sd6+!/Sf3!/Sf5! 2.De7/De1/S:d6/gf/Lf3♣.

(2) 1.Ta3! Sdf2, Sef2/Sf4, Sf6/Sdc5!/Sec5! 2.Dd5/Da6/Td4/S:d6♣.

Sperrfrist: 3 Monate nach Erscheinen dieses Heftes.

(Postscriptum des Bearbeiters: Vielen Dank dem Organisator und Richter A. Ellerman, der beiläufig mitteilt, daß er zur Zeit einen zweiten Band „1001 Probleme“ in Arbeit habe, „mit Erklärung aller Themen und Themaverbindungen“. - Das vorliegende Turnier brachte uns auch eine Zuschrift unseres guten Freundes Godefroy Martin aus Sao Paulo, der auf zwei eigene Probleme aus den Jahren 1948 und 1959 hinwies, doch ist auch in diesen die mehrfache Sekundärdröhung nicht differenzierbar und daher die Forderung im Sinne Ellermans nicht erfüllt. Hat)

- - - o o - 00 - o o - - -

NOCHMALS VEKTOREN - SPERRAUSWAHL

(Nachträge zum Artikel in Heft 18-19/XI, Juni-Juli 1963)

Wie Nils van Dijk während der Drucklegung seines Artikels mitteilte, hat ihn in der inzwischen mit B.P. Barnes geföhrten Korrespondenz dieser auf weitere vier Themadarstellungen aufmerksam gemacht. Es sind die nächstehenden XIII-XV und eine Aufgabe von E. Petite (920, Thèmes/64, X-XII/1962), die durch Beispiel III (Hermanson) des Artikels besser vorweggenommen ist und daher außer Betracht bleiben kann.

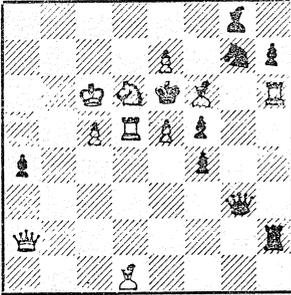
XIII ist eng verwandt mit dem Artikel-Beispiel IV (Hermanson), doch benutzt sie einen andern Sperrstein, und auch die Widerlegungen sind anders begründet. Trotzdem ist fraglich, inwieweit sie als originell gelten kann.

Eine sehr schöne und im Schema auch originelle Arbeit ist XIV, die noch den besonderen Pluspunkt hat, daß die Verführungen raffiniert und unaufdringlich scheitern. Besonders gut ist 1.Td7!? b6!! (2.S7d5+ Kd4!).

(XIII) Touw Hian Bwee
2025 Problem 87-90, IV/63

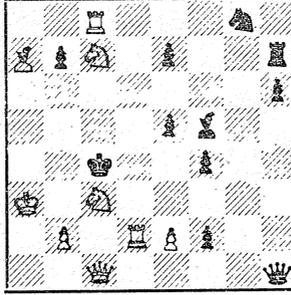
(XIV) Oskar Wielgos
2425 Problemnoter I/1963

(XV) Herbert Ahues
1069 Die Schwalbe IX/1962



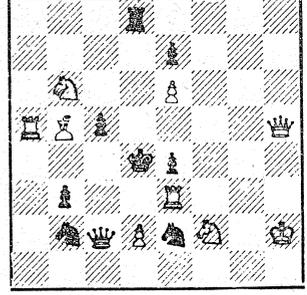
2# (10+9)

1.Lh5/Lg4/Le2? Se8/Lf7/
Dg2! - 1.Lf3!



2# (9+12)

1.Td5/Td7/Td1? e6/b6/
Df3! - 1-Td3!



2# (9+9)

1.Lc4/Ld3/Ld7? Sa4/Sg3/
Sf4! - 1.Le8!

Das hier nochmals abgedruckte Schwalben-Originalproblem XV schließlich kommt in der Idee, wenn auch nicht in der Darstellung, dem vermeintlich neuartigen Beispiel XI (van Dijk) des Artikels zuvor. Tatsächlich ist diese Aufgabe von Ahues als erste Darstellung der Form ohne Batterien, wie sie im Thematurier verlangt wird, anzusprechen. Wie van Dijk dem Sinne nach schreibt, hatte er XV in der Schwalbe „gesehen, aber nicht wahrgenommen“, und das gleiche gilt für den Zweizüger-Bearbeiter, der sie in der Lösungsbesprechung als „taufri-schen Einfall“ willkommen geheißen hatte. Edgar Allan Poe und sein berühmter „Verschwundener Brief“ werden eben immer wieder aufs neue bestätigt. (HAT)

- - - o o - 00 - o o - - -

Karlheinz Ahlheim, Mannheim:

„Mannheimer“ Betrachtungen über ein neues logisches Drei- u. Mehrzügerthema.

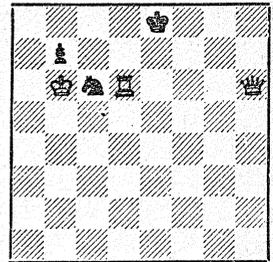
Die große Zeit der Neuentdeckungen auf dem Gebiet des Problemschachs scheint vorbei zu sein. Aber erschöpft ist das Schachproblem damit Gott sei Dank noch lange nicht, wenn auch die Zeichen immer wieder auf eine drohende Stagnation hinzuweisen scheinen. Dem suchenden Komponisten erschließt sich in bescheidenem Umfang immer noch Neuland, sei es auch nur der Neugewinn von altem und scheinbar verstaubtem Gedankengut, dem wir neue Schlaglichter aufzusetzen vermögen. Wir selbst hatten bei unseren bisherigen Versuchen, Neues zu finden bzw. Altes neu zu deuten, leider nicht allzu viel Glück. Denn unsere verschiedenen kleinen Aufsätze, in denen wir den „Schwalben“ die Ergebnisse von Untersuchungen dieser Art jeweils vorgetragen haben, sind bis jetzt offenbar auf wenig Gegenliebe gestoßen. Es fehlt das Echo, es fehlt die Kritik! - Es fehlt uns dennoch nicht an Mut, auch mit diesem Aufsatz wiederum einen ‚Stein des Anstoßes‘ zu setzen. Vielleicht haben wir diesmal mehr Glück. Immerhin handelt es sich bei unserem heutigen Vorwurf um etwas gänzlich Neues, um ein logisches Drei- und Mehrzügerthema, für das wir in den uns zugänglichen einschlägigen Problembüchern keinen Vorgänger finden konnten. Wir haben es deshalb sogar gewagt, dem Thema einen Namen - „MANNHEIMER“ - zu geben, der sich, wie man noch sehen wird, in den Kreis der in logischer Hinsicht verwandten Themabezeichnungen wie „Römer“, „Dresdner“ und „Hamburger“ sinnvoll einfügt.

Setzen wir nun an den Anfang der konkreten Ausführungen die zunächst vorläufige Definition des Themas: „In einem vorhandenen Prokesspiel könnte Weiß durch einen Angriffszug die sofortige Herstellung eines Droh- oder Zugzwangsystems bewirken, wenn Schwarz nicht eine ausreichende Parade zur Verfügung

hätte. In der Lösung verschiebt Weiß durch Lenkung des schwarzen Königs das Droh- bzw. Zugzwangssystem des Probespiels der Art, daß Schwarz zwar immer noch die gleiche Parade wie im Probespiel hat, die aber nunmehr zu einer Schädigung für Schwarz führt."

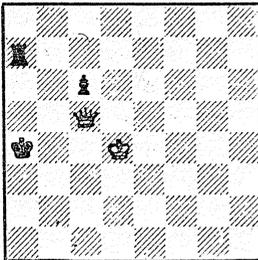
Wir wollen diesen Gedanken im folgenden an 7 Beispielen näher erläutern, in denen jede schwarze Figur (mit Ausnahme der Dame) mindestens einmal als Themafigur erscheint. Beginnen wir mit einer Aufgabe (Nr.I), die bereits vor einigen Monaten im Urdruckteil der Schwalbe veröffentlicht wurde. Wir hatten sie sozusagen als Köder vorausgeschickt. Wie wir aus den Lösungsbesprechungen im Juli-August-Heft der Schwalbe ersahen, haben die Löser nicht ange-

Karlheinz Ahlheim
SCHWALBE, März 1962



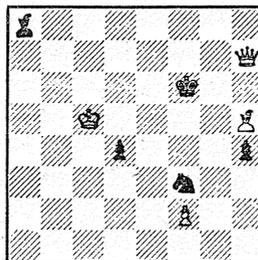
3♣ (3+3)

(II) Karlheinz Ahlheim
Urdruck



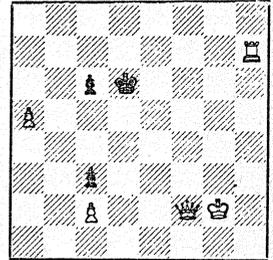
3♣ (2+3)

(III) Karlheinz Ahlheim
Urdruck



3♣ (4+5)

(IV) Karlheinz Ahlheim
Urdruck

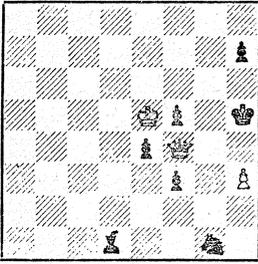


3♣ (5+3)

bissen, oder genauer gesagt, die Thematik wurde nicht verstanden, was bei Neuheiten zunächst auch nicht verwunderlich ist. Weiß kann in dieser Aufgabe sofort 1.Df6 spielen mit der Drohung 2.Td8♣ (nach Wegzug des Sc6). Aber auf die Parade 1.- Se7! hat Weiß keine Fortsetzung. Indem Weiß nun das Probespielsystem Df6/Td6 - Ke8 durch die Zugfolge 1.Dg6+! Kf8 2.Te6! um eine Reihe nach rechts verschiebt (Dg6/Te6 - Kf8), bewirkt der gleiche schw. Verteidigungszug 2.- Se7 (hier immer noch Parade!) eine Blockschädigung: 3.Tf6♣. Wenn man nun genauer hinsieht, erkennt man im logischen Ablauf des Geschehens eine ganz bestimmte Verwandtschaft mit den Bewegungen, die wir vom "Römer" her kennen. Man braucht sich das neue System Dg6/Te6 - Kf8 nur als sofort vorhanden zu denken und zusätzlich den schwarzen Springer als einen im Probespiel auf f7 wirksam (!) parierenden Verteidiger vorzustellen, der durch eine römische Lenkung nach e7 umgeschaltet wurde. Gleichwohl handelt es sich in unserem Fall nicht um einen Römer. Denn beim Römer wird der Probespielverteidiger durch eine Vorplanlenkung auf eine analoge Verteidigungslinie umgeschaltet, während beim "Mannheimer" das Wirkungsobjekt selbst, also der schwarze König, analog gelenkt wird und die Probespielparade erhalten bleibt. Aber im Effekt ist die Mannheimer Lenkung mit der Römischen identisch. Denn der Schlußstellung kann man es nicht mehr ansehen, ob ein Mannheimer oder ein Römer zugrunde liegt.

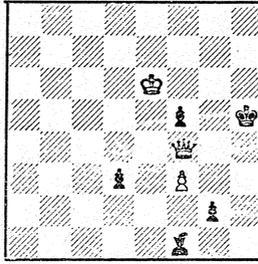
An unserer Nr.II wird das wahrscheinlich noch klarer: 1.Kc4? (dr. 2.Db4/D:a7♣) scheitert daran, daß der schwarze Turm nach b7 (!!) zieht, von wo aus er die Mattfelder in Brennpunktstellung unter Kontrolle hat. Deshalb verlagert Weiß das Probespielsystem Kc4/Dc5 - Ka4 um eine Reihe nach unten. 1.Dc4+! Ka3 2.Kc3! (neues System Kc3/Dc4 - Ka3). Die gleiche schwarze Parade wie im Probespiel, 2.- Tb7, gibt nunmehr das neue Mattfeld 3.Da6♣ frei, weil der sT nicht mehr in Brennpunktstellung steht (übrigens sehe man die vollständige Lösung

(V) Karlheinz Ahlheim
Urdruck



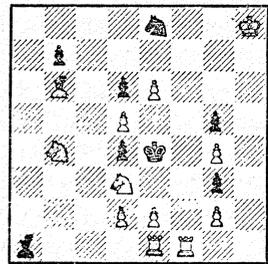
3♠ (3+7)

(VI) Karlheinz Ahlheim
Urdruck



4♠ (3+5)

(VII) Karlheinz Ahlheim
Urdruck



3♠ (12+8)

der einzelnen Aufgaben mit allen Nebenspielen in der Gesamtübersicht am Schluß des Aufsatzes nach!). Auch hier wiederum die nahe Beziehung zum Römer: Der sT könnte ebensogut in einem Vorplan von a6 nach a7 umgelenkt worden sein.

In Nr. III fungiert der sL als Themafigur: 1. Kd6? (dr. Dg6♠) Le4! 2. De7+? Kf5!, ohne Schädigung für Schwarz. Deshalb 1. Dg6+! Ke5 2. Lg4! (dr. Df5) Le4 3. Dd6♠. Wiederum ein „Block-Mannheimer“ (Systeme: Kd6/Dh7/Lh5 - Kf6 und das diagonal nach links unten verschobene Kc5/Dg6/Lg4 - Ke5).

Themastein in Nr. IV ist der schwarze Bauer, gleichfalls in einem „Block-Mannheimer“: Bei 1. Df5? (System Df5/Th7 - Kd6) entblockt der Bc6 durch 1. -c5! und verhindert dadurch das Matt Td7♠ ohne weitere Schädigung für Schwarz. Nach 1. Th6+!! Kd5 2. Df4! erscheint das neue System Df4/Th6 - Kd5. Schwarz ist in Zugzwang, und falls jetzt 2. -c5, dann 3. Td6♠ mit Blockschädigung auf c5 (über die interessanten Nebenspiele s.u.).

Nr. V zeigt einen „Schlag-Mannheimer“ mit dem schwarzen Springer als Thema - stein: 1. K:f5? (dr. Dg5♠) S:h3!! 2. Dh2?. Deshalb 1. D:f5+! Kh6 2. Kf6! (dr. Dg5♠) S:h3 3. D:h3♠. Systeme: Kf5/Df4 - Kh5 und Kf6/Df5 - Kh6.

Zwei hintereinandergeschaltete Systemverschiebungen zeigt Nr. VI, in der ein schwarzer Umwandlungsbauer das Geschehen bestimmt: 1. K:f5? scheidet daran, daß nach 1. -g1D! die neue schwarze Dame die Mattfelder g5 und h2 beherrscht. Nach 1. D:f5+! Kh6 wäre ein neues System möglich mit 2. Kf6!?. Aber immer noch pariert 2. -g1D!. Denn die sD ist zwar von dem neuen Mattfeld h3 abgeschnitten, aber der Lf1 übernimmt die Funktion der Dame. Deshalb geht allein 1. Df5+! Kh6 2. Df6+! Kh7 3. Kf7! g1D 4. Dh4♠. Systeme: Kf5/Df4 - Kh5, Kf6/Df5 - Kh6, Kf7/Df6 - Kh7. Wie würde man diesen Typ eines Mannheimers bezeichnen, der an die Bewegungen des Magnetthemas erinnert, allerdings in entgegengesetzter Richtung?

Angesichts des bisher Gezeigten könnte nun ein besonders kritischer Leser den Vorwurf erheben, daß alle 6 Stücke mit einem Schachschlüssel beginnen. Dazu ist folgendes zu sagen: Erstens hat man die aus alter Zeit überkommene Anschauung, daß ein gutes Schachproblem nicht mit einem Schachschlüssel beginnen dürfe, Gott sei Dank seit einiger Zeit als widersinnig verworfen. Zweitens kann ein Schachschlüssel durchaus schön sein. Er ist es besonders dann, wenn er überraschend ist, wie in Nr. IV, in der er 3 (!) Fluchtfelder gibt. Drittens kam es uns bei der Darstellung unseres Themas in erster Linie darauf an, möglichst unkomplizierte und übersichtliche Stellungen zu bringen, um dem Leser das Neue der Idee eindringlich und suggestiv vor Augen zu führen. Und dazu ist der Schachschlüssel ein geeignetes Mittel. Denn er trägt dazu bei, die nicht gerade leichte Bewältigung des Themas etwas zu vereinfachen, weil er die schw. Streitkräfte bei der Lenkung des sK niederhält. Viertens ist die Bewältigung des Themas ohne Schachschlüssel durchaus möglich und natürlich erwünscht. Die

dabei auftretenden technischen Schwierigkeiten sind allerdings, zugegeben, ganz erheblich und erfordern großes konstruktives Geschick. Um das zu zeigen und vor allem auch um die Superkritiker zu befriedigen, haben wir in mühsamer Kleinarbeit unsere Nr. VII zusammengestellt, die darüber hinaus zugleich einen Sonderfall des Mannheimer zeigt, der die Darstellung noch mehr erschwerte: Das Probespiel 1.e3? (dr. 2.e:d4#) scheitert daran, daß durch 1.- d:e3+!! die L-Diagonale a1-h8 mit Schachgetöt geöffnet wird. So ist 2.T:e3#? nicht möglich. In der Lösung verschiebt Weiß das System Be3 - Ke4 um eine Reihe nach oben (B e4 - Ke5), mit der Wirkung, daß die schwarze Probespielparade 1.- d:e3 formal erhalten bleibt, allerdings mit dem winzigen Unterschied, daß der Normalschlag des sB in einen En-passant-Schlag umgewandelt wird. Die Schädigung gegenüber dem Probespiel liegt in der Verstellung der Schachdiagonalen a1-h8 durch den schwarzen König. Man sehe: 1.Se5!! (dr. 2.d3+ K:e5/Ke3 3.Tf5/Sc4#). Gegen diese Einleitung dürfte sich nun wirklich nichts mehr einwenden lassen (Fluchtfeldfreigabe, zweifacher Opferschlüssel und dreizügige (!) Drohung). Das Spiel verläuft wie folgt: 1.- K:e5 2.e4!! (dr. Tf5/Sd3#) d:e3 e.p. (ohne +) 3.T:e3#. Interessant ist dabei, daß im 2. Zug eben nicht mehr e3? geht wegen 2.- d3!! Um das Spiel etwas zu bereichern und das verwendete Figurenmaterial stärker einzusetzen, haben wir versucht, zwei zusätzliche halb-thematische Abspiele einzubauen, die die gleiche Grundidee (Verstellung einer s-Schachdiagonale) noch zweimal vorführen. Das eine ergibt sich nach 1.- de 2.Tf3! (dr. 3.d3#) d3 (ohne +) 3.e##, das andere nach 1.- Sg7 2.Sc4! (dr. 3.d3#) d3 (ohne +) 3.e##. Fassen wir das Ergebnis dieser Untersuchungen noch einmal zusammen: Der 'Mannheimer' gehört in den erweiterten logischen Themakomplex des "Römers" usw.. Seine korrekte Darstellung ist mit allen schwarzen Figuren als Themaslein möglich (ein Stück mit der sD dürfte sicher bald gefunden werden). Unverläßliche Merkmale des Themas sind ein exakt funktionierendes Probespiel, die zweckreine Lenkung des sK, die Analogie der verwendeten Systeme in Probespiel und Lösung und schließlich die Analogie der Angriffszüge. Nicht unbedingt notwendig ist die Analogie der Drohungen.

Wir hoffen, daß unsere Leser mit diesen Ausführungen nicht allzu sehr strapaziert wurden. Unser Wunsch: Daß dem 'Mannheimer' ein ähnlich großer darstellerischer Erfolg beschieden sein möge wie seinen "Verwandten", vielleicht auch hinsichtlich einer sicher schwierigen Zwei- und Mehrfachsetzung des Themas.

Mannheim im September 1962

Karlheinz Ahlheim.

Lösungen: Nr. I: Probespiel 1.Df6? (dr. nach Sc6 beliebig 2.Td8#), aber Se7!!;

Lösung 1.Dg6+! Kf8 2.Te6 Se7 3.Tf6#, 1.- Ke7 2.Te6+ Kd7(8) 3.De8#.

Nr. II: Probespiel 1.Kc4? Tb7!!; Lösung 1.Dc4+! Ka3 2.Kc3 Tb7 3.Da6#, 1.- Ka5

2.Ke5 3.Da2#. :: Nr. III: Probespiel 1.Kd6? (dr. 2.Dg6#) Kg5/Se5? 2.Dg6/De7+

Kf4/Kf5 3.Dg4/D:e5#, aber 1.- Le4!! 2.De7+? Kf5!!; Lösung 1.Dg6+ Ke5 2.Lg4!

(dr. Df5#) Le4 3.Dd6#. :: Nr. IV: Probespiel 1.Df5? c5! 2.Td7+? Kc6!!; Lösung

1.Th6+!! Kd5 2.Df4! c5 3.Td6#, 2.- Ke5 3.Th5#, 1.- Ke7/Ke5 2.Da7+/De5+ 3.Th8

/Th4#. :: Nr. V: Probespiel 1.K:f5? (dr. Dg5) S:h3!!; Lösung 1. D:f5+! Kh6 2.

Kf6 (dr. Dg5) S:h3 3.D:h3#. :: Nr. VI: Probespiel 1.K:f5? (dr. Dg5 und Dh2) g1

=D! 2.Dh2?; Lösung 1.Df5+! Kh6 2.Df6+! (nicht 2.Kf6!? g1D! 3.Dh3? wegen L:D!) Kh7

3.Kf7! g1D 4.Dh4#, 2.- Kh5 3.Kf5 g1D 4.Dh8#. :: Nr. VII: Probespiel 1.e3

(droht e:d4#) d:e3+!! (mit Schach!); Lösung 1.Se5!! (droht 2.d3+ Ke5/Ke3 3.

Tf5/Sc4) K:e5 2.e4!! (droht 3.Tf5/Sd3#) d:e3 e.p. (ohne Schach!) 3.T:e3#, 1.

- d:e5 2.Tf3! (droht 3.d3#) d3 (ohne Schach) 3.e:d3#, 1.- Sg7 2.Sc4! (dr. 3.

d3#) d3 (ohne Schach) 3.e:d3#.

Urdrucke

August 1963, Nr.1319 - 1346

Lösungen 7 Wochen, gerechnet vom Zustellungstag des Heftes (Poststempel)
an Godehard Murkisch, 3413 Moringen, Breslauer Straße 8

Zweizüger (Bearbeiter: H. Albrecht, 6 Frankfurt/M., David-Stempel-Straße 10)
Richter des Informalturniers 1963: A. Dombrovskis (Riga)

Des Bearbeiters Freud sind zwei neue Mitarbeiter (Paalanen und Wirtmanis), des Löseronkels Leid (weil er sie nicht leiden kann) zwei neue Halbbatterie-Produkte. Noch in weiteren drei Zweizüger spielen thematische Verführungen eine (hoffentlich) tragende Rolle. In zwei anderen Aufgaben sind Satzspiele wesentlich, und eine davon - man muß es wohl sagen - ist 1325, deren Reiz in der ziemlich raffinierten Mechanik des Wechsels liegt. Die andere, bei der man es nicht sagen muß, ist zugleich die einzige inländischer Herkunft und - falls wirklich originell - als Fund anzusprechen.

Die intelligente Feststellung, daß keine Aufgabe mehr als 18 Steine hat, liegt nahe. In solchem Falle pflegt man, wenn der Kalender dazu paßt, von "sommerlich leichter Kost" zu sprechen, womit man den pauschal viel richtigeren Vergleich vermeidet, daß Sommersachen dünn sind. Frivole würden hinzufügen:..und manchmal sogar durchsichtig.

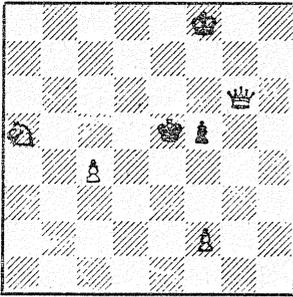
Drei- und Mehrzüger (Bearbeiter: B.Schauer, 527 Gummersbach, Marktstrasse 8)

Der Zufall will es, daß diesmal Autoren aus den 3 skandinavischen Ländern zu Wort kommen. Die norwegische Vorstellung beginnt mit einem Halsbrecherischen Drahtseilakt und endet mit reinen Mattbildern. Dagegen hält von solchen eleganten Wendungen die schwedische Nr.1330 wenig oder gar nichts. Ihre Vorzüge liegen auf anderem Gebiet. Ästheten werden bedauern, daß die stärkste weiße Figur eine so klägliche Rolle spielt. - Daß das dänische Stück ohne große Schwierigkeit ist und wahrscheinlich vom Blatt gelöst werden kann, schließt nicht die Zugehörigkeit des Problems zur logischen Richtung aus. Ein einziger unscheinbarer Umstand verhindert ein ganz und gar prosaisches Matt. Erst die Beseitigung dieses Umstands durch Lenkung macht das Ganze zum Problem. - In Nr.1329 scheitert Schwarz letztlich daran, dass er nicht auf zwei Hochzeiten gleichzeitig tanzen kann. - Das Thema der Nr.1331, das schon früher dargestellt wurde, beeindruckt immer wieder und dürfte sich glänzend dazu eignen, dem Problemschach neue Freunde zu gewinnen. - Die langzügige Nr.1333 mit ihrem gut geöhlten Mechanismus wird Spaß machen.

Märchenschach (Bearbeiter: Hans-Peter Rehm, 74 Tübingen, Paulinenstraße 11)

Eleganz und Ökonomie zeichnen die Urdrucke diesmal aus. Sommerlich leicht sind sie zum Feriengenuß gerade richtig - zumal diese Reihe, wie der Sachbearbeiter begründet hofft, demonstriert, daß auch bei Schachproblemen leicht und leicht bei weitem nicht eins das andere bedingt. Erfreulich ist, daß bei den Hilfsmatts kein einziger der Verfasser sich mit der altmodischen und nur bei verzwickten Vorwürfen der Museumsreife entgehenden Eingleisigkeit begnügt hat. Es werden auch alte Wege dazu eingeschlagen: In Nr.1334 haben wir den altbewährten und altbeliebten Zugwechsel. Eine gleichrangige Beliebtheit und Selbstverständlichkeit haben sich seit einiger Zeit die Hilfsmatts mit mehreren Lösungen erworben. Zugwechselstücke bieten dem Konstrukteur die zusätzliche Schwierigkeit, unliebsame Wartezüge auszuschalten. So ist es nicht ganz zufällig, daß Nr.1334 diesmal die meisten Steine benutzt. Ganz eilig ist die Veröffentlichung der Nr.1337, denn auf dem Gebiet dieses Glücksfundes (die hoffentlich originell ist) wird seit geraumer Zeit sehr intensiv geschürft. Nr.1340 benutzt 2 w.Nachtreiter (ziehen auf S-Linien, z.B. Ng5-a8 über e6,c7) und können dort verstellt werden, fesseln, usf.) und einen Springerkönig. Wer in diesem Zugwechselstück sich durch die Satzspiele eingeübt hat, dem dürfte die Auffindung der Lösung nicht mehr allzu schwer fallen. Zu Nr.1341 bemerkt der Verfasser: "Umgekehrt ein W, im Diagramm ein M, beim Matt ein (deutsches) Z (zu), umgekehrt ein E (Eigen)." Feine Grashüpfereffekte in thematischer Anlehnung an den orthodoxen Zweizüger gibt es in Nr.1342 zu sehen. Ein Lösungsversuch lohnt sich! Viel Spaß!

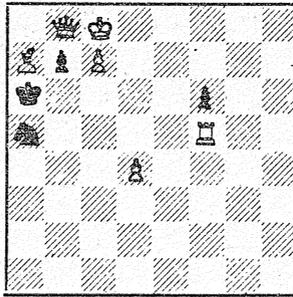
1319

F. Mendes de Moraes
Pocos de Caldas

2±

(5+2)

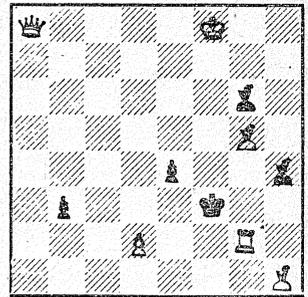
1320

Dr. W. Speckmann
Hamm

2±

(6+4)

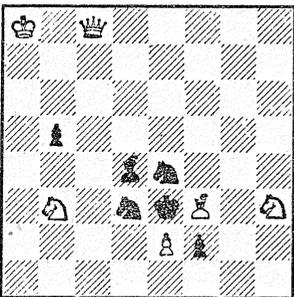
1321

Erkki Paalanen
Helsinki

2±

(6+5)

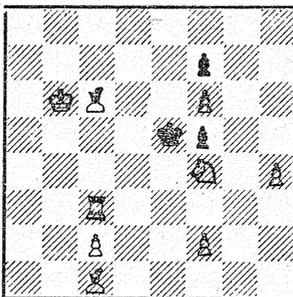
1322

Matti Myllyniemi
Tapiola

2±

(6+6)

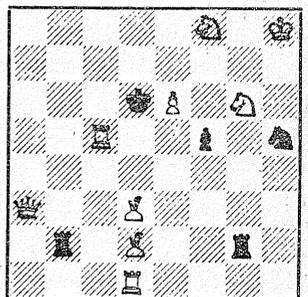
1323

K. Suljitno
Dschokschakarta

2±

(9+3)

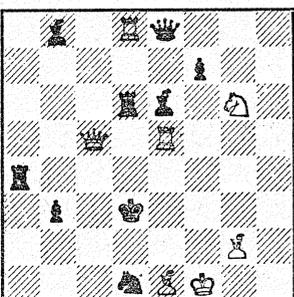
1324

Halvar Hermanson
Unbyn

2±

(9+5)

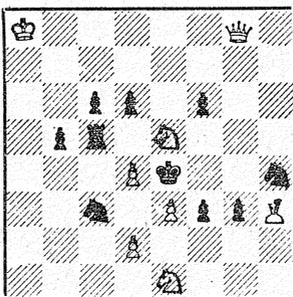
1325

Andris Wirtmanis
Riga

2±

(7+9)

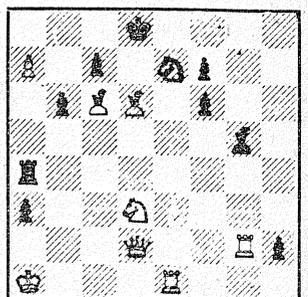
1326

Imants Kisis
Priekuli

2± A: Diagramm (8+10)

B: Bf3 auf d7

1327

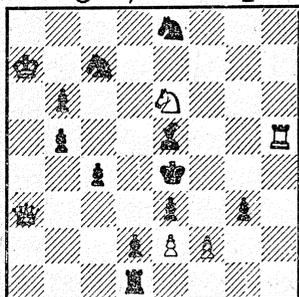
Arnoldo Ellerman
Buenos Aires

2±

(9+9)

1328

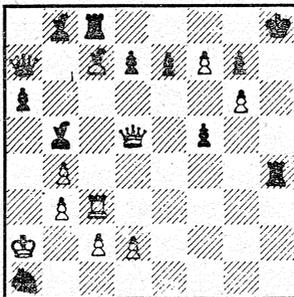
J. Grande
Skogme/Norwegen



3♣ (6+11)

1329

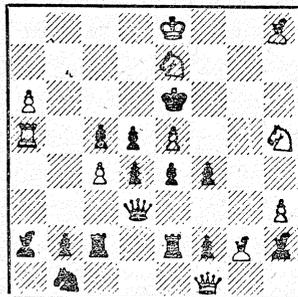
H.Erdenbrecher
Fürth



3♣ (10+12)

1330

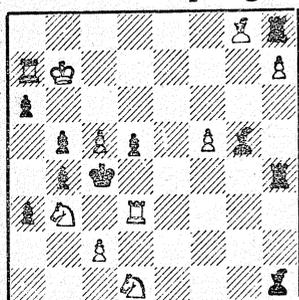
B.Ingre, Farsta
H.Fröberg gewidmet



3♣ (11+14)

1331

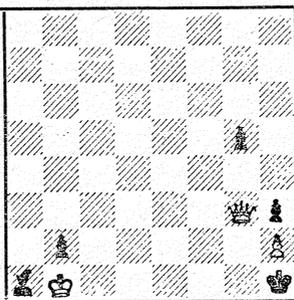
Dr.Max Petri
Leipzig



4♣ (10+10)

1332

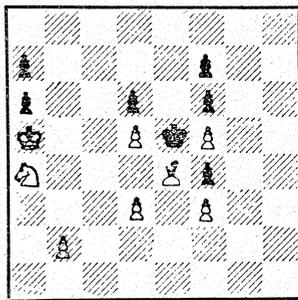
Jan Mortensen
Taastrup



6♣ (3+5)

1333

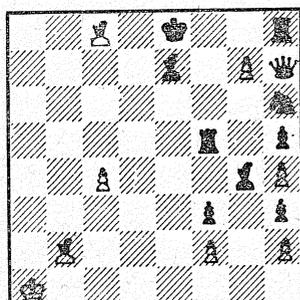
Hermann Lücke
Hannover



11♣ (8+7)

1334

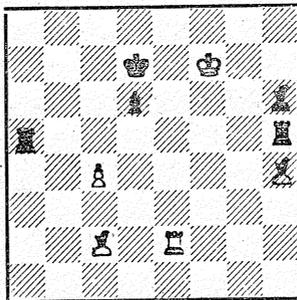
Zoltan Zilahi
Budapest



h2♣* 8+10

1335

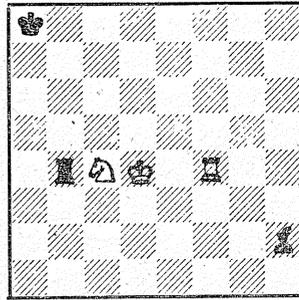
K.Hasenzahl
Ludwigshafen



h2♣, 2 Lösungen 5+5

1336

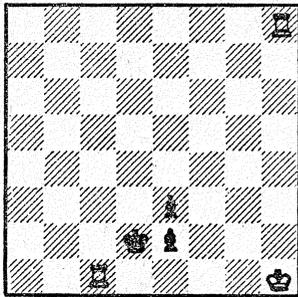
Otto Binkert
H.P.Rehm & Th.Steudel gew.



h2♣, 2 Lösungen 3+3

1337

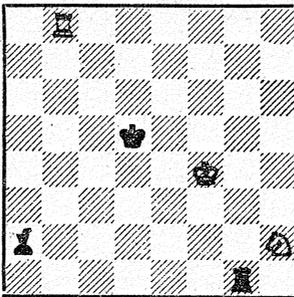
I.Kricheli
Tbilisi



h2♠ a) Diagramm 3+3
b) wK nach c7
c) in a) Tc1 nach c3

1338

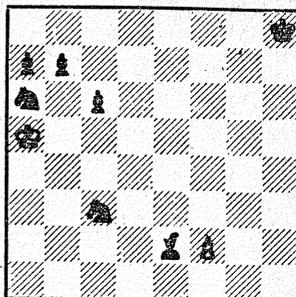
Manfred Zucker
Karl-Marx-Stadt



h3♠ a) Diagramm 3+3
b) La2 nach f7

1339

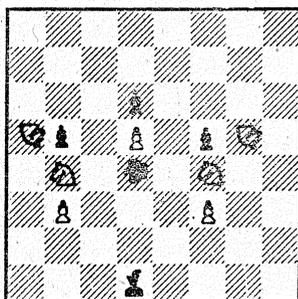
P.Rasch Nielsen
Kopenhagen



h7♠, 2 Varianten 2+7

1340

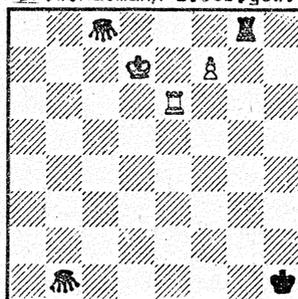
Wilhelm Karsch
Barmstedt



2♠* Ohne w.König, 7+5
sK zieht wie ein Springer

1341

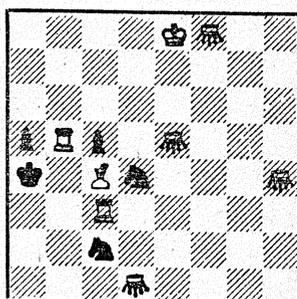
W.Dreifert
Dortmund-Hombruch
Dr.W.Maßmann z.Geb.gew.



Längstzüger, 3+4
Selbstmatt in 5 Zügen

1342

I.M.Rice &
C.P.King-Farlow
London - Rottingdean



2♠ 5+8

Bemerkungen und Berichtigungen:

Hemmo Axt, Darmstadt, bestätigt die bei der Lösungsbesprechung seiner Nr.1047 (Heft 7-8/XI Juli-August 1962) geäußerte Vermutung, daß auf g7 ein sB zu ergänzen ist. :: Zu seinem Dreizüger Nr.1079 aus Heft 9/XI Sept. 1962 gibt E. Visserman folgende Korrektur: sSa1 ist zu streichen, sTb2 und sBd2 sind hinzuzufügen. :: In der Aufgabe Nr.1317 von Peter Kahl aus dem letzten Schwalbenheft ist ein weißer Be3 nachzutragen!

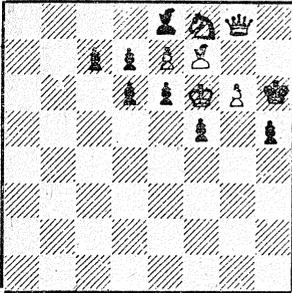
Am Rande des Schachbretts

Sachbearbeiter: Dr. Karl Fabel, 8 München 9, Pistorinstr. 8

Zu THW's leichtem Retro vergleiche man die Bemerkungen im Maiheft. - Das Thema der Aufgabe von Dr.LAG geht auf Dr.Ceriani zurück. Man darf selbstverständlich nur umkehrbare Züge ausführen und daher keine Bauern ziehen. - Unser Geburtstagskind hat in seiner Schachspalte in der Deutschen Schachzeitung auch der Retroanalyse einen Platz eingeräumt. Daher sei ihm eine Rochadeaufgabe gewidmet. Wieviele Lösungen hat sie? - Unser Löseronkel ist ebenso wie K. Timpe ein großer Freund der Mathematik. Mit etwas Anstrengung ist seine Frage zu beantworten.

1343
T.H. Willcocks

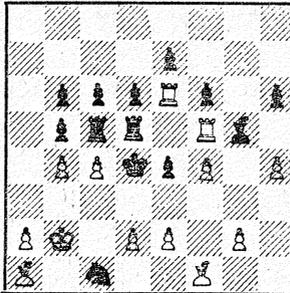
Bristol



Welches war (6+8)
 der letzte Zug?

1344
Dr. L.A. Garaza

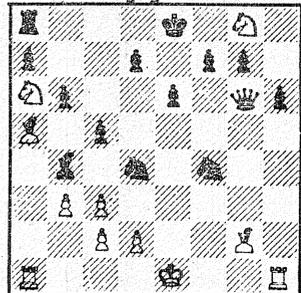
Montevideo



Spiele so, daß (13+13)
 nach dem 51. weißen Zuge
 die gleiche Stellung mit
 Schwarz am Zuge entstan-
 den ist!

1345
Dr. Karl Fabel

Dr. W. Speckmann zum 50.
 Geburtstag gewidmet



Welche Seite (11+14)
 kann so ziehen, daß die
 andere sofort mattsetzen
 kann?

1346 F. Burchard, Netphen

Wie groß ist die Anzahl der legalen Mattstellungen, wenn sich auf dem Brett die beiden Könige, ein Turm und ein andersfarbiger Springer befinden?

Die Studie

Bearbeiter: Dr. H. Staude, Bad Godesberg
 Schubertstr. 3

Dies ist die erste Darstellung der vierfachen verschiedenartigen Umwandlung eines Bauern auf dem Gebiet der Studienkomposition. Naturgemäß ist die Lösung - wie meist bei den sogenannten 'tasks' - nicht allzu eindrucksvoll, aber das tut der Pionierleistung des Komponisten keinen Abbruch. - Lommer hat im Jahre 1933 zum ersten Mal auch die vierfache verschiedenartige Umwandlung durch vier Bauern dargestellt.

Lösung zu Studie 43 (Gurwitsch)

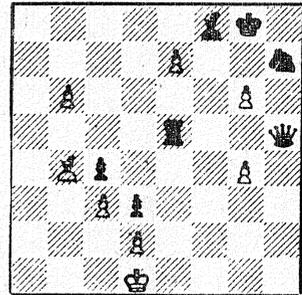
1. Tb7 Ta2 (erzungen) 2. La7! Nun hat Schwarz sechs (1) verschiedene Fortsetzungen: a) 2.- Ta6 3. Lb6!! (.Te6+ ist verhindert), b) 2.- Ta4 3. Lc5! (Spernung der Linie c4/c8), c) 2.- Td(b)2 3. Lb6!, d) 2.- Te2 3. Lc5! Te8+ 4. Kc7 (.Te7+ ist verhindert), e) 2.- Tg(h)2 3. Ld4! Tg8+ 4. Kc7, oder schließlich f) 2.- c2 3. Lc5!.

Studie 45

Harold Lommer

Journal de Genève, 1933

I. Preis



Gewinn (8+7)

Lösungsbesprechungen

Heft 13 - Januar 1963 - Nr. 1161 - 1184

Drei- und Mehrzüger (Nr. 1161 - 1169 und 1183, 1184) Bearbeiter: B. Schauer.

1161 von P. Kniest: 1. Df6! Lf7/Le6/Ld5/Lc4 2. Sd7/Sc6/Sf7/Se6 mit entsprechenden Fortsetzungen nach 1.- Lg6/Lf5/Le4/Ld3. Doch die Siers-Batterie ist stark genug, um auf solche feinen Nuancen verzichten zu können: Auf Züge des Lg8 kann immer 2. Se6, auf Züge des Lh7 immer 2. Sf5 folgen. Außerdem auf 1.- Lc4 auch 2. bc. Ohne diese zerstörenden Duale wäre die Aufgabe: Sehr gut (DrHA), eine Schule für Abzugsschach mit Verstellungen (SupPK) und ein bezauberndes Widmungstück (HDL).

1162 von Ringeltaube: Die Probespielverteidigung 1.- Tg5! auf 1.Dc1? wird nach 1.Db1! (2.D:h7 3.D:h6#) f5 2.Dc1 ersetzt entweder hamburgisch durch 2.- Tc6 oder dresdnerisch durch 2.- f4, beidesmal mit Verstellung als Folge 3.Dh1/L:g4#. Dieses Thema ,Hamburger und Dresdner nebeneinander' hat der Bearbeiter erstmals im Dezember 1962 in der DSZ kottekt dargestellt. H.Grasemann nannte es spaßhaft ,Elbe-Thema'. Wunderbar(WK1) Der kleine Schwalbenflug gefällt mir (KR) Ganz ausgezeichnet (LW).

1163 von Bartel: Neben dem beabsichtigten 1.Ld2 dc/cd 2.Lc1/Ld1 3. D:c5/ Sb3# geht auch 1.Df1 2.Sb3+; 1.Le3(f4,g5,h6) d2 2.Db1 bzw. 1.- dc 2. Lc1 und 1.L:d3 c2 2.Ld2+.

1164 von Hegermann ist von den Lösern auch gekocht worden. 1. Lh5 2.S:f5+ 3.Le2# war natürlich nicht im Sinne des Erfinders,vielmehr sollte 1. Lf7! (2.S:f5+ 3.Te4#) allein gangbar sein: 1.- b4 2.Lh4 Kc5 3.Sb3# 1.-Sg5 2.Lf6+ 3.Sd3#. Die Löserurteile reichten von "außerordentlich schwierig" (HDL) bis "ziemlich farbloser Böhme" (FB) und leicht (SupPK).

1165 von Dr.Maßmann: a) ist korrekt mit 1.Dc6 2.Dc4 3.De2, in b) aber ist es vorläufig noch nichts mit dem T-Opfer in einem Fünfstücker. Denn nicht nur 1.Dh8! K:a4 2.Db2 Ka5 3.Db3 führt zum Ziel, sondern auch 1.De4 und 1.Da6. Der gute Nix hat sehr wohl gewußt, warum er Bb7 und c6 aufstellte, meint FB.

1166 von Nissl: Auch diese Aufgabe mit ihrem geringen Material ist unseren Lösern zum Opfer gefallen, die die leicht reparierbare NL 1.S6d5 2.Se3 3.Sc2+ gefunden haben. Gemeint war 1.d3!, das den sT wegen 2. Sc4 T:c4 3.dc zu der antikritischen 1.- Tc3 zwingt, wo er dann, da bei Schwarz Zugnot herrscht, seiner letzten Bewegungsfreiheit beraubt wird: 2.Sc4 b:c 3.d4. Eine Kleinigkeit, aber eine hübsche (EB).

1167 von Dr.Speckmann ist natürlich nicht entstanden, um die simple Exekution 1.Tg8+ D:g8 2.h:gD+ K:g8 3.T:f6 zu zeigen, sondern das subtile 1.Tg3!, das die sD trotz ihres Siegfriedcharakters verzweifeln läßt: 1.- Dg2 2.Tc6; 1.- Dd5 2.Tga3. Eine großartige Brennpunktaufgabe (HZ) Ein stark preisverdächtiges Meisterwerk (HDL) Die dumme NL müßte sich eigentlich leicht beseitigen lassen (FB); leider nicht (Verfasser).

1168 von Schauer läßt kaum Hoffnungen auf schnelle Reparatur der vielen NL zu. Gezeigt werden sollte die mit großem Trara mühsam bewirkte Weglenkung eines der beiden sT durch 1.Se4+ Kc4 2.Df7 T:f7 3.Sd6+ Kc3, um dann 4.Sd5+ Kd3 5.Tbb3 ohne Angst vor Tc1 oder Tc2 spielen zu können. Logisch ins Reine gebracht sollte das Ganze durch vielerlei Proben und Versuche sein, die jedoch fast alle auf unerwünschte Weise durchschlagenden Erfolg haben. So geht auch 1.Df7 Lb7 2.Da2 L:g2+ 3.S:g2, 1.Sd5+ Kd3 2.Tb1 und 1. Se4 Kc4 2.Teb2 Tb3/Lc5 3.Dg8/D:c7. Eine total verkorkste Geschichte also, über die weiter zu reden sich nicht lohnt.

1169 von Guttmann: Der sLc4 bewacht g8 gegen g7+ g8D#. Der wLh5 ist bestrebt, nach f5 zu gelangen, um g7# spielen zu können. 1.Ld1? e5! 2. Lc2 e4 ist zu lang. Also 1.Le2! und Schwarz hat zu e5 keine Zeit. 1.- Lg8 (um e6 spielen zu können. Mit 1.- Lb3(d5) bleibt der L im kritischen Bereich und wird nach 2.Ld3 e6 von g8 abgeschnitten 3.g7+ usw. bzw. 2.- Lf7 3.g7+ Kh7 4.L:f5+ Lg6 5.g8D#) 2.Ld3 e6 3.Lc2! Zugzwang Lf7 4.g7+ Kh7 5. S:f7 Kg8 6.Sh6+ Kh7 7.g8D#; 5.- e5 6.L:f5+ Kg8 7.Sh6#. Aber auch hier werden alle Träume zerstört durch 1.L:e7 Kg7 2.S:f5+ Kg8 3.Lf6; außerdem Du al nach 1.Le2 Lg8 2.Sf7+! 3.g:f. - Mehr Endspiel als Problem(HDL) Selbst-einspernung des sL, recht schwierig und eigenartig (LW).

1183 von Nissl: Das Feld c6 muß blockiert werden, damit Se3 - Sc4# nicht von Tc6 verhindert werden kann. Das geschieht am einfachsten durch Sc6+, nachdem zuvor der sT von der 6.Reihe weggelenkt worden ist. Also 1. Le3? Tb5 2.Sc6+ S:c6 3.Lb6+ T:b6 4.Se3, doch jetzt kann der Sc6 den verhinderten T vertreten 4.- Se5! Daher 1.Lf4! Le5 und nun wie oben 2. Le3 Tb5 3.Sc6+ S:c6 4.Lb6+ T:b6 5.Se3 6.Sc4#. Gestaffelte Vorpläne im Geiste

Holzhausen. Aber 1.Lc3 schlägt doch durch Tb5 2.La7 (3.L;b8 4.Lc7+)Le5 3. Se3 und auch 2.Lc5 (3.Sb7+ T:b7 4.Se3) ist möglich 2.- Ld2 3. Ld6 4.Lc7+. Sehr schade um die schöne Aufgabe. Leider kamen die meisten Löser um den Genuß des Stücks, da sie meistens nur die NL fanden (L0).

1184 von Dr.Kraemer: 1.b7/c7/d7/e7/g6/Sf4/Ta3? sind die Probespiele. Sie sind erst spielbar, wenn vorher die Bauernverstellung durch den Turm geschehen ist. Also 1.Lh7! und auf jeden T-Zug folgt eines der obigen Spiele. Hinzu kommt 1.- a1D/d1D/e1D/g1D/h1D 2.Se8/Sd5/Se4/Sg4/Sh5. - Wie unser Löser HDL mitgeteilt hat, befindet sich in seiner Sammlung schon seit etwa 2 Jahren die spiegelbildliche Stellung unter dem Verfassername V.L.Eaton, aber ohne Quellenangabe.

Das war eine rabenschwarze Unglücksserie, in der nur 2 1/2 Aufgaben(1162, 1184 und 1165a) heil geblieben sind. Der Bearbeiter war bei der Zusammenstellung der Aufgaben - verursacht durch die Krankheit K.Timpes - praktisch ohne geprüfte Aufgaben. Er mußte daher, sollte die Serie nicht ganz ausfallen, zum Teil auf Probleme zurückgreifen, die die Prüfungsmühle nicht durchstanden haben. Das Wagnis ist ganz und gar mißglückt.

Märchenschach (Nr.1170 - 1178) Bearbeiter: Hans-Peter Rehm, Tübingen.

1170 von Ring: 1.- Le5(Lb6?) 2.S1b2 Sd5♣, 1.S3b2 Sf5(Sc6?) 2.Td3 La5♣.

Diese Aufgabe könnte in Karschs Buch 'Thema gegen Thema' aufgenommen werden (HDL) Verstellwechsel bei Weiß, Blockfunktionswechsel bei Schwarz. Der Sachbearbeiter findet es wohl tuend, daß die Verstellungen sauber herauskommen, da Züge vorhanden sind, die den Deckzweck erfüllen, aber nicht verstellen. Bei manchen anderen Hilfsmatts wird ohne Auswahlmöglichkeit verstellt und gedeckt oder blockiert, so daß die Verstellung zufällig mit ausgeführt werden muß. Das "nette Wechselspiel"(HS) fand Anerkennung und auch der Kommentar "Sekundensache"(EB) muß nicht unbedingt einen Tadel bedeuten.

1171 von Hasenzahl: 1.- T:g8♣, 1.c1T+ Td3 2.Tc2 und 1.c1S+ Tc2 2.Td3. Umwandlungswechsel, der Weiß zwingt, unter an sich gleichwertigen Turm-Zügen auszuwählen. Der Satz ist glückliche Zugabe. RB: Leicht + gefällig (ähnlich KHR,HDL,HZ) LW: Recht interessant. L0=Löseronkel: Die zwei Spiele ähneln sich so sehr, daß hierfür nur 1 x 2 Punkte vergeben wurden.

1172 von Ringeltaube: a) 1.Dh5+! Sg5 2.Sg4 Kc4!!(Kf4?) 3.Sh3 Sf3♣ und b) 1.Dh2 Lg2 2.Kh5 Ld5 3.Dh4 Lf7♣. Jedermann bewunderte a); Supk: großartig, HS: effektivvoll, LW: hervorragend, HZ: schwierig. FB meint: a) ist sehr gut, aber b) wirkt angeflickt und sollte daher besser weggelassen werden. a) und b) passen aber thematisch gut zusammen; beidesmal liegt die Würze darin, daß die Zugfolge nicht umgestellt werden darf, z.B. a)2.Sh3? b) 1.Kh5? dieses subtile Verführerchen sichert dem Zwilling seinen Sinn, auch wenn für den Löser naturgemäß der Schwerpunkt bei a) liegt.

1173 von Ahlheim: a) 1.De4 Sc3 2.Thb1 S:a2 3.Dh1 T:f2♣, b) 1.Dg1 Sb6 2.Kc3 Sa4+ 3.K:b4 Tf4♣. Auch hier ein subtiles Echo sowohl in der Strategie (wie die sD unschädlich gemacht wird durch Entfernen) als auch beim Matbild - ein sehr feiner und nicht häufig zu findender Zusammenklang. Doch leider brachte die banale Nebenlösung 1.Dc1 2.Kb1 3.b2 S:a3♣ die meisten Löser um den Genuß, dies finden zu müssen (L0).

1174 von Schiffmann: 1.De2 Db4 2.Lh2+ Le4 3.De1 D:e1♣. Hier kommt es hauptsächlich auf den geometrischen Reiz der Züge an. HZ: Klein, aber fein RB: Leicht, gefällig.

1175 von Zander: 1.Sg4 Sd6 2.Dh8+ Se8 3.Dh4+ Sf6 4.Lb7 L:b7♣. LW: Gute Verstellungen, freilich leicht zu durchschauen.

1176 von Galla: 1.Ke1 e3 2.Dd4+ Te5 3.Da1 f2+/e2 4.Kf1/Db2. Supk: sehr hübsch!

1177 von Eichhorn: L0: Auch hier keine Löserstimme, da die Löser im Urwaldgestrüpp der NL verständlicherweise völlig ratlos waren. Auf diesem Trümmergrundstück konnte man bis zu 10 + 20 Dukaten ausgraben, vgl. je-

doch Bemerkung zu Nr.1168. Absicht: 1.La5 b6 2.-12.L:b6-La5+-Sc3+-Se4+-Sc3+-Sd1+-Tb4-Tb1+-Tb4-Tb2+. Die sieben Hauptnebenlösungen, beginnend mit 1.Lh3; 1.Lb4; 1.Tf8; 1.Tg7; 1.Tg6 ergeben mit Abweichungen und Umstellung eine Nebenlösungszahl, die wahrscheinlich zusammen mit den nicht gefundenen in die Hunderttausend geht, deren Berechnung aber in Herrn Dr.Fabels Rubrik gehört.

1178 von Günth. v.: Auch hier läßt sich die Hauptvariante durch Dual auf 3 Züge abkürzen: 1.c4! S:d5 2.Dual! Sd6 - 3.Sf5 Ge4#, auch die Nebenvariante ist dualistisch 1.- Ge5 2.Ta5+ 3.Ta2+ Kc3 4.Dual! Sd3+ - 5.Gc3 Gh2# Absicht: 1.c4 (dr.c5 6:d5#) S:d5! 2.c:d (dr.d6 Ge6#) Sc6! 3.d:c (droht c7 S:b7#) D:b7 4.c#t Kb2 5.b8L (nicht G, da +) Ga8#. Exelsior (DN) LO: Nur 2 Lösser erkannten die Autorabsicht. LW hielt das Stück wegen 1.- Ge5 2.Ga3? für unlösbar (zu Unrecht, denn 2.Ta5+ Kb2! 3.Ta2+ 3.Tc2+ 5.Ga3 Gh2# setzt matt; in Anbetracht seiner Leistung erhält er trotzdem 4 Punkte).

Am Rande des Schachbretts (Nr.1179 - 1182) Bearbeiter: Dr.Karl Fabel.

1179 von Mr.ten Gate: Die letzten Züge waren 1.d4:c3 e.p.+ c2-c4+ 2.La4-b3+ Lb4-d6+ 3.Ld6-e7+. Jetzt geht es weiter mit 1.Ke4+ Sc5(g5)+ 2.T: S#, zusammen also 8 Schachgebote. (5 Punkte)

1180 von Frangen: Dieses Mal blieb die Aufgabe korrekt, und der ausgesetzte Preis konnte nicht vergeben werden! Trotzdem möchte der Verfasser die Stellung noch etwas "luftiger" gestalten und versetzt Lf5 nach d1 und Te2 nach e6 (Letztform?). Die letzten Züge waren 1.h5:Lg4 Lh3-g4 2.Dh8-d8 L bel.-h3 3.Tg8-c8 Kf8-f7 (4.Tg7:Tg8+), vergl. im übrigen die inkorrekte Nr.1021. (6 Punkte)

1181 von Galmard: Meisterlöser FB bowies auch hier (ebenso wie bei Nr. 1159), daß es in weniger Zügen geht: 3.Sg1:h7 Sg8-h4 4.S:f8 Th5 5. a4 Ta5 6.g3 7.Sc3 Ta5 8.Sb5 Sg6 9.h4 Sc6 10.h5 Sd4 12.h7 S:c1 13. h8D Sb3 14.Ta3 Sc5 15.Te3 Sf4 16.Da1 Sg6 17.Da3 Sf4 18.D:c5 Sg6 19. Lg2 20.Ld5 2.The5 Sg6 24.Dhg5 Sg6 26.Sf:d8 Sg6 27.Sc6 Sh4 28. Scd4 Sf5 29.S:f5 Kf8 31.Kc1 Kh7 32.Lh4+ Kg6 33.Df4 Kh5 34.Dh6+ Kg4 35.Dg5 Kh3 36.T3e4 Kg2 37.Th4+ Kf1 38.Th8 Ke1 41.Ka3 Kb1 42.Td8 Ka1 43.Sc3 T:c5 44.Lg2 T:e5 45.Lf1 Ta5 46.T:c8 T:f5 47.D:f5 T:c8 48.Sa2 Th8 49. Sc1 Th1 50.Jh3 T:f1 51.Dh1 Tc1 52.D:c1#. Diese Längstzügerpartien sind wirklich geistreiche Spiele. (20 Punkte)

1182 von Schmitz: Der Verfasser legt den Hauptwert auf das Minimum an weißen Steinen und nicht auf ein Minimum an Zügen, was allerdings aus der Forderung nicht klar hervorgeht. Man kann mit 1 B auskommen: 3.d6 5. cbT 6.T:b7 7.T:d7 8.T:d8#, was niemand fand! Die Einsender verwendeten 2 oder 3 Steine oder gar Märchenfiguren!

Heft 14-15 - Februar-März 1963 - Nr.1185-1218

Zweizüger (Nr.1185 - 1196) Bearbeiter: Hermann Albrecht, Frankfurt/Main.

1185 von Kardos: = 1151, daher auf den Lösserkonten nicht gewertet. Dieser Autor sendet alle Beiträge zweimal nacheinander ein, wahrscheinlich um sich vor Verlusten zu schützen; der Redaktion wären eventuelle Verluste lieber als diese Praxis.

1186 von Wielgos: 1.Tb6! führt zu Mattwechsel bei der Entfesselung von D und S. 1.Tc4/Te4? Te8/Sg4! Sehr gut! Die Idee der „halben Belegverführungen“ gefällt mir (HA) und manche sind darauf hingefallen (Lösserkonkel) Gute Verführungen (HZ) Originell (NR) und interessant (HDL) Von Wielgos hat man aber schon Besseres gesehen (HHo) Lob auch von RB, KF, PK, LW.

1187 von Wong: 1.Sd.c7! mit zwei doppelwendig genutzten T/L-Schnittpunkten, darunter dem selten gesehenen auf diagonalen sk-Nachbarfeld, und noch einem "halben" auf c5. Eine erfrischende Verstellungssorgie (HDL) Ein reizvoller Gruß aus weiter Ferne (DrHA) Nicht modern, gefällt mir aber (KR, HZ, RB) Sehr sympatisch (FB) Bester 2# (KF) Nicht überwältigend, aber die luftige Konstruktion spricht an (HA) Der Sa8 ist gewiß nicht sehr schön, aber er liefert eine so starke Verführung wie 1.Sa:c7? Tc6! Ferner: 1.Sc3? Ld6!, 1.T:f5? Te6! Der noch wenig geübte Autor hat die NL-schwangere Stel-

lung mit anerkanntem Geschick behandelt und hat Kritiken wie "sehr wenig" und "scheint mir nicht sauber genug durchgearbeitet" nach Ansicht des Bearbeiters nicht verdient.

1188 von Ellerman: 1.Kc4? Lc4!, 1.T:f4! Sehr feiner Schlüsselzug (DrHA) Ein feines Stück (WK1) Leicht und nicht besonders wertvoll (PK) Meisterlich und schwierig (HDL) Gefällt mir nicht (HA) Wunderbar (HZ) In Verführung und Lösung sind die 1. Züge und Drohungen vertauscht, ganz interessant (HL) Unverkennbar Ellermans Handschrift, nur undeutlicher und blasser als sonst, wie mir scheint (LW) Aus der unhandlichen Halbbatterie mit König und Turm ist das Mögliche herausgeholt.

1189 von Mansfield: 1.Df3! Schwieriger Schlüssel mit unerwartetem Zugzwang großartig (LW) Verführungsreich und schön (HZ,HA,PK) Gut ausgedacht (KF) Vornehme, reife Kunst (DrHA) Etwas dünn geraten (HHo) Von Mansfield erwartet man mehr (HDL) Wer eine klar konstruierte Thematik liebt, kommt vielleicht nicht auf seine Kosten. Der Autor sagt schlicht: "Sieben Matts und merkwürdige Fesselung des Sf6 durch drei verschiedene weiße Figuren nacheinander" (mit 1.Df3 D:f3 2.Tf5#). Nach einigen D-Zügen belanglose Duale.

1190 von Knuppert: Mit 1.T:f5? Dg5! und 1.T:d5! will der Autor unterschiedliche Linienöffnung für eine sich dann fesselnde schw.Figur, Paradenwechsel bei Doppel-T-Opfern und Mattwechsel beim Spiel des Se1 zeigen. - Ganz ausgezeichnete Inhalt (HDL) Vielseitig und schön (PK) Macht viel Vergnügen (DrHA) Glückliche Mischung (HA) Durch Symmetrie banaler Ablauf (HL) Brillante Doppelsetzung, alles erster Ordnung (LW) Klasse! (HZ)

1191 von Musante: Eine Kombination von fortgesetztem Angriff und "Threat Correction". Die Leitvariante ist 1.- S:e6, deren Satzmatt 2.Dc6 in 1.S bel.? (droht 2.Te5 und Le4#) verlorenginge. Auch 1.Sg6!(S:e6 2.Se7#) Se6! und 1.Sc6!? g6! genügen nicht. Vielmehr muß mit dem Opferzug 1.S:c4! die Drohung geändert werden (2.Sc3#), und die preisgegebenen Drohungen erscheinen jetzt als Matts nach T/S:c4. - Ein toller Verführungsreigen, der schwer zu durchschauen ist (HDL,HA) Sehr elegant (DrHA) Ein erstklassiges Stück (LW)

1192 von Haring: 1.Se3! Nicht 1.Sf4(Sc3)? Sb3!, 1.Sc7(Sf6)? Se4!, 1.Se7? Te6!, während 1.Sb4? und 1.Sb6? doppelt scheitern.Ein Beispiel für die im Artikel von van Dijk beschriebene Vier-Vektoren-Sperrwahl, und zwar das nach der Aussage des Autors (S.214) zuerst entstandene, aber zuletzt veröffentlichte einer dreifachen Koinzidenz (außerdem: N.G.G.van Dijk im American Chess Bulletin und E.Visserman, III.Preis im Turnier der Zürcher Woche - im Dezember bzw. Januar). Der Dual nach 1.- Dc3 ist nicht schlimm, aber auch nicht schön. - Gefällt mir sehr gut (HL) Kann mich nicht überzeugen (HDL) Virtuos, aber ohne Tiefe (NR) "Eine Wucht" - und gar nicht leicht (HA) Phantastisches WS-Rad, nur schade, daß so viele Widerlegungen identisch oder doppelt sind (KR) Großangelegter und bewundernswerter Task (LW) Großartig, Meisterklasse (FB,HZ)

1193 von Groß: Die Satzmatts 1.- Sc3/Sf4 2.D:e3/D:f4# ändern sich in 1. D:c5? (2.Dc5/Sf2#) Lf3! wie auch in der Lösung 1.D:f7! (2.Sf2/T:f4#) in analoger Weise durch Öffnung verschiedener schw.Linien. Eine originelle und markante Idee. - Ausgezeichneter Schlüssel (HZ,PK) Sehr guter Wechsel (HL) Sehr hübsch (HA,DrHA) Eine feine Leistung, obwohl Ba7 die Story verrät (HDL) Wirkt etwas künstlich (NR) Gewiß ein sehr interessanter Dreiphasenwechsel, steht aber im Schatten der vier vorangegangenen Großmeisterstücke (LW)

1194 von Petite: Um den Matt- und Paradenwechsel nach 1.Sd6! auszukosten, soll man die Satzmatts bc/L:c4 2.Se6/d4# sehen, was eine Zumutung bedeutet, da nach K:c4/dc im Satz nichts zu sehen ist als die Notwendigkeit, dagegen etwas zu tun. In der Lösung wiederum darf man die Verteidigung 1. - e6 nicht sehen, weil danach die Themamatts als Dual auftreten. - Satz-

mattlose Flucht ist noch nie ein Vorzug gewesen (FB) Trotzdem nicht leicht (HA) Die vielen Nachtwächter sind bodauerlich (HDL) Schön (PK) Guter Auswahl Schlüssel (DrHA) Hübsche Abspiele (HL) Ein Stück ist schöner als das andere (HZ) Nach Meinung des Bearbeiters ist dieses das andere.

1195 von Schneider: Beabsichtigt: 1.Tf7? Lc8!, 1.Te6! Es geht aber auch (NL) 1.S:a6! Schade (vorläufig) um das interessante Stück.

1196 von ten Cate: 1.Tb:e5/Te:e5/S3:e5? Lc6/Da8/Td3! - 1.S7:e5! Besonders schön (PK) Schön ist anders (LW) Fein (DrHA) Verführungreich, gefällig (RB) Die Thematik ist zwar überzeugend, die Form aber ungenügend (HDL) Gefällt mir trotz der Nachtwächter (HL) Ich bin sonst auch gegen Nachtwächter, aber wenn die Auswahlthematik so klar ist wie hier - man erinnere sich Loyds (HHS) Ich bin durchaus dagegen, durch bloßes Hinzufügen von Figuren, die sonst nicht gebraucht werden, Verführungsspiele zu erzeugen. Hier ginge doch die Lösung und eine Verführung auch ohne die Wt und Df8, La4 (HA) Letztere Meinung trete ich bei. Die zur Wahl gestellten Entfesselungen T/S sind in einfacher Auflage vorweggenommen (J.Hartong, 3. Platz im Wettkampf Holland-Deutschland 1954); ihre bloße Wiederholung mit je einem weiteren T und S fügt nichts hinzu. Die Häufung ist nur scheinbar, und durch die Nachtwächter-Verwendung ist sie obendrein unecht. (HAT)

Gesamturteile: Fast durchweg schwere Kaliber (DrHA) Keine Übermäßig tolle Reihe (HHo) Eine sehr gute Serie, hoffentlich Vorbild für den ganzen Jahrgang (Khr) Eine interessante Serie (HL) Im ganzen liegt die Reihe weit über dem Durchschnitt (LW)

Drei- und Mehrzüger (Nr.1197 - 1205) Bearbeiter: Bernhard Schauer.

1197 von J.Th.Breuer: Im Satz steht auf 1.- Kc4/f4/L- ein Matt bereit: 2. Te5/Te4/c8d+ 3.Tc5/Le1/T:c8#. Nur nach 1.- La6 2.c8d+ Lc4! geht es nicht weiter. 1.Lb6? La6? 2.c8d+ Lc4 3.Te3#, aber 1.- Kc4! und der antikritisch gemeinte L-Zug ist von Schwarz als Kritikus genutzt worden, denn nun geht 2.Te5 3.Tc5 nicht mehr. Auch eine Drohung hilft nicht 1.Te5?(2.Tc5#) La6 2.c8d+ Lc4 und Te5 verhindert 3.Dh8#. Jetzt ist der Schlüssel klar 1. Te7!, womit die 8.Reihe freigelegt und die Sperrung der großen Diagonale vermieden wird. - Ganz witzig (HHS) Toller Schlüssel (HA) Gut! Aber Holzhausen konnte es besser (NR)

1198 von Kamczyk: Nach dem nicht gerade bestechenden Schlüssel 1.Df7! verteidigt Lb5 entblockend 1.- L:d3 2.Dd7+ b5 3.Da7#; 1.- La6 2.Da7 Kb5 3.Dd7#; 1.- Lc6 2.Da7 Kb5 3.a4#. Dabei bewirkt er zwei neue Blocks auf a6 und c6 und einen Grimshawblock auf b5. Hinzu kommt die amüsante Variante 1.- L:d3 2.Dd7+ Lb5 3.Dd1#. In der Mattstellung hat sich an der schwarzen Ausgangsposition nichts geändert, und es sieht so aus, als habe die wDame sich kurzerhand über die Regeln und den Le1 hinweggesetzt. - Erstaunliche Fülle der Mattbilder (SupK) Ausgesprochen schwierig (FB) Hübsch, wie die Dame den eigenen Läufer umgeht (NR)

1199 von Zeillinger: Ein Vergleich mit Nr.739 aus Heft 27/X, Sept.1961 vom selben Verfasser ist von Interesse. Damals war der Schlüssel ein pattmeidender Voraus-Sperrzug. Bei fast identischem Lösungsablauf ist heute 1.Lc5! aber alles andere als das, denn es wird "nur" der sBc6 gestoppt: 1. - h4 2.Da5 K:g5 3.Le3#. Ohne den sBc6 ginge auch 1.Lg1 und 1.Ld4. - Die Löser, die die Aufgabe als leicht, aber hübsch bezeichneten (RB und SupK), hatten sich wohl an den "Vorgänger" erinnert, während andere ihn nicht (mehr) kannten? So z.B.: Bereitet mir große Schwierigkeiten (HL) Habe ich erst nach vielen Fehlversuchen entdeckt (H.)

1200 von Kromath: 1.De8? Sf4 2.L:f4? und nun rettet dank des antiblockenden S-Züges 1.- Lh3! Ebenso 1.Da6? Tf4 2.L:f4? Lf1! In der Lösung werden die antiblocks zu Blocks: 1.Lf4! (2.S:c5+ Kd4 3.Sb5#) T:f4/S:f4 2. De8/Da6 3.De6/De4#. Nach 1.- L:f4/g:f4 gibt es Dualvermeidung durch Antiblock: 2.Da6?/De8? Tc1/Sg5! Aber 2.De8/Da6! - Dieses glänzende Wechselspiel von Blockungen und Entblockungen ist, so sollte man meinen, Inhalt

genug. Aber der Verfasser legt Wert auf die Tatsache, daß die Probespiele zweizügig sind und nennt „verlängertes Probespiel“ als Thema der Aufgabe. Mit der eingestandenermaßen irreführenden Vorbemerkung, durch die einige Löser auf die falsche Fährte gelockt wurden, sollte nur bezweifelt werden, ob dieses verlängerte Probespiel als Generalthema an erster Stelle genannt werden sollte. Natürlich muß, will man wie in dieser Aufgabe Block und Antiblock miteinander verquicken, das Probespiel zweizügig sein. Das ist aber doch die Folge, nicht die Ursache des gewählten Vorwurfs. Von den Lösern hat jedenfalls nicht einer auf das vom Verfasser in den Vordergrund gestellte verlängerte Probespiel hingewiesen. – Eine hervorragende Arbeit (DrHA) Hervorragender 3-Züger (KF) Bombenschlüssel mit feiner Drohung/HDL 1201 von Binkert: 1.g7! Kf5 2.g8L Kg5 3.Lh7 K:h5 4.Te5#. Unterverwandlung in knappster Form. Die Urteile gehen auseinander: Zu leicht (RB) Erhält die 1.Stelle (KF)

1202 von Dr.Mandler: Ein lautloses Tempoduell der Läufer, durch das der sL zum Fernblock auf g6 gelenkt wird: 1.Lc2! Lh5 2.Lb3 Lg6 3.Sc4 Kf7 4. Sd6#. Ein neudeutsches Problem aus Böhmen, das muß einfach klassische Form werden! – Sonderapplaus (NR), ein herrliches Problem (GSp) Solche Miniaturen ruhig öfter (HA)

1203 von Grunenwald: 1.Lf5? stößt auf zwei Hindernisse 1.– Tb4 und Te2. 1.Lg4? schaltet nur eins davon aus Tb3 2.Lf5? Tb4. – 1.Dc8! (2.Lc7+ Ka7 3.Db8+ Ka6 4.Da8+ La7 5.Dc8#) b4 2.Lg4 Tb3 3.Lf5 Te3 4.Ld6 Ka7 5.Lc5#. Der römischen Lenkung muß eine Beugung vorausgehen. Leider kann Weiß nach 1.Dc8 b4 auch mit 2.Ke7(3.Lc7+ 4.Db8+ 5.Lc8#) fortfahren 2.– Lc5+ 3.Ld6+ Ka7 4.Lc5#. – Großartig (DrHF) Ganz ausgezeichnet (SupK).

1204 von Ahlheim: Die Aufgabe kann nicht für das Löserturnier gewertet werden, da sie mit Lösung bereits in Heft 10/11 S.148 unter Verbesserungen erschienen ist.

1205 von HPRehm: Ohne sBc6 ginge 1.T:c5+ L:c5 2.Lb5#. Einfach 1. L:c6? scheidet an Sc7! Der B ließe sich auch durch 1.Sa5+? Kd4 2.S:c6+ holen, aber dann macht sich nach 2.– Kc4 3.Sa5+ Kd4 4.Sb3+ Ke5 (4.– Kc4? 5.T:c5+) 5.d4+ ein Loch im Mattnetz bemerkbar. Daher vollständige Perilenkung des Lf8 hin nach d6. Und zwar unter Schachprovokation: 1.Ke3!(2.Sa5#) Lh6+ 2.f4 L:f4+ 3.Kf3 Ld6 und nun wie gehabt 4.Sa5+ usw. erst Abholung des Bc6, dann Rückkehr des S nach b3, Entblockung des Feldes b5 und endlich 9.Lb5#. – Doch der wT kann sich schon im 7.Zuge opfern: 7.T:b4+ cb 8.Sb3+ Kc4/Ke5 9.Lb5/d4#, 7.– Ke5 8.Sc6#. – Gut wie immer bei Rehm (HH)Prima(FB) Wieder eine großartige Leistung des jungen Tübinger Problemmeisters(DrHA) Großartige Konzeption (LW)

Märchenschach (Nr.1206 – 1214) Bearbeiter: Hans-Peter Rehm, Tübingen.

1206 von Dr.Paros: 1.De2 Ld3! 2.Lf4 Da5# und 1.Te3 Lf3! 2.Lf5 Dg3#. Ein dem Gedankenkreis des orthodoxen Zweizügers (Goethard) entstammendes Thema: Weiß kann eine schwarze Figur direkt im Mattzug entfesseln, da er zuvor deren Wirkungslinie verstellt hat. – Bei dem Verfasser sind Doppelschach und ausgereifte Konstruktion selbstverständlich. Fand sehr viel Lob und wurde allgemein als „Verteufelt schwierig für ein h2# (HDL)“ befunden.

1207 von Visserman: 1.Kf5 Kd1/Kf1/Kf2 2.Sf3/Sb5/Sc5 Sg3#. Schwarz muß jedesmal den von Weiß selbstgefesselten Springer wieder entfesseln. – HDL,HPR: In einem solchen Fall halte ich die Darstellung in Varianten für wohlberechtigt. FB: Gut. HA,LW: Ausgezeichnet. HHO: Mal was anderes.

1208 von Masanek: 1.f6 Ld8 2.Tc7 Lb3 3.Tg3 L:f6#. So etwas kommt immer an – KHR: Befreit den sK von seinen Paladinen! FB: Wirkt elegant. HDL: Leichte, aber sehr gefällige Kost. HA: Sehr versteckte Lösung.

1209 von Tolstoi: 1.Ke4 Se5 2.3f5 Sg4 3.Sd3+ Se4 4.Sf4 Sg5#; das w.Spiel ist symmetrisch. Die Duplexforderung ist tatsächlich witzlos (HA), was EB durch einen, wie er bemerkt "umwerfenden" Gedankengang zum Ausbau des Stückes nachweist: "Man mache die schwarzen Figuren weiß u. die weißen schwarz: Duplex-Zwilling!" Zwilling? lächerlich! Wir drehen das Brett um 90° = Drilling, 180° = Vierling, 360° = Fünfling, 720° usf.; alles eine Reihe nach hinten, vorn, rechts, links, schräg, vertauschen, drehen, drehen,... mir wird schwindlig. Dabei ist der Einwand: Solite mich wundern, wenn das nicht schon da war (HDL) allzu berechtigt: dasselbe Material hat schon unvergleichlich bessere Bearbeitungen, in denen u.a. das simple Matt dieser Aufgabe vorkommt, gesehen. Hier soll Originalität dadurch zustande kommen, daß man aus alten Stellungen das ausbaut, was daran gut war; außerdem dürfte dies keine ehrliche Methode sein. - LO: Es ist selbstverständlich, daß nur 1 x 4 Punkte gegeben werden (und leider sehr viel Raum. PKT).

1210 von Galla: Der Platzwechsel der sS mit Umwandlungsläufer f1 - 1.Sb2 K:c3 2.Sc5+ Kd4 3.Sd3+ K:c4 4.Sa4 Sb3# - verschwindet unter Dualen und Nebenlösungen; z.B. 1.Kb4 Sb3 2.Ka3 S:a1 3.Sdc5 oder 1.Da3 Kd1 2.Td5 Sd3 3.Tb5 u.a.

1211 von Schneider: 1.Th8! S:b7 2.g8S! 1.- Sc6/S- 2.Tb5+/B:S.

FB: Die Selbstenschließung des wT ist recht effektiv.

1212 von Leibovici: 1.Kd2 Lh8/Ld8 2.Dh2+/De4+ 3.K:e1/La5. Nebenlösung: 1.Kf3 Lh8/Ld8 2.Dh2+/Kg3! 3.K:e1/L:e1.

1213 von Dr. Petri: 1.Sh7+ Le8 2.Sf6+ Lh6 3.Sd5+ Tg7 4.Sf4! gf 5.Kh4 Lg5#
RB: Sehr leicht. FB: Ein Stoßseufzer: sauschwer. LW: Ausgesprochen hübsch, doch leichter als die tiefer angelegte Aufgabe von Leibovici. DN, HPR: Gefällt mir besser als 1212. De gustibus...

1214 von Bartel: 1.La7! Td,e,f7 2.Td,e,f1, aber auch Dual 2.Lg1! Außerdem nebenlöslich 1.Sd6+ Kb,d8 2.c:b7 Tc1#.

Am Rande des Schachbretts (Nr.1215 - 1218) Bearbeiter: Dr.Karl Fabel.

1215 von Vatarescu: Von den beiden Möglichkeiten 1.d6 und 1. de6 e.p.# kommt letztere nicht in Betracht. Weder e7-e5 noch e6-e5 kann der letzte Zug gewesen sein, da der auf f6 schachbietende L dort keinen schw Stein geschlagen haben kann. (2 Punkte)

1216 von Kuner: 87 Lösungen. Ich bin gespannt, auf welche Rekorde wir zu steuern, vergl. die Aufgaben im Mai- und Juni/Juli-Heft. (max.10 P.)

1217 von Barnes: Ich bitte um Entschuldigung, daß ich die Schreibfehler des Autors übernommen habe! Es handelt sich um Zweizüger mit 14 + 7 Steinen. Die meisten Löser haben dies allerdings aus dem Begleittext („Zweizügerkomponist, Abspiele werden farbiger“ - im Einzüger gibt es keine Abspiele!) ersehen. Der Nachweis der Unlösbarkeit der „Einzüger“ und ähnliche Angaben wurden ebenfalls gewertet. - (a) Letzter schw.Zug = b7-b5, daher 1.cb6 e.p. So der Autor. Zu allem Unglück hat jedoch Schwarz keinen letzten Zug, denn die Rücknahme von b7-b5 würde den schw.Lo8 ausschließen, und man benötigt 9 schwarze Steine für die w.B-Schlagfälle. Also auch als 2# unlösbar. - (b) Letzter schw.Zug = cb5. Lösung: 1.cb6. - Das ist jetzt das 3.Mal, daß Zweizügerkomponisten in meiner Spalte verunglücken. Vielleicht sollten wir alle etwas besser aufpassen. Anscheinend habe ich auch zuviel Respekt vor den Zweiermattxperten! (4 Punkte)

1218 von Ring: Das Matt durch den e.p.-Schlag läßt sich im 6.Zuge erreichen: 1.e4 f5 2.ef h6(h5) 3.De2 Kf7 4.De5 De8 5.Ld3 g5 6.fg# (zwei Stellungen) bzw. 3.Dg4 Kf7 4.b3&b4) De8 5.Lb2 g5 (4 Stellungen) bzw. 3. De2 e5 4.D:e5+ Kf7 5.Ld3 usw. (2 Stellungen). Des weiteren geht 1.e4 e6 2.e5 g5 3.Dh5 Ke7 4.Sc3 Sh6 5.Se4 f5 6.of# mit den Varianten 4.f4 5.f:g f5 bzw. 4.h4 5.hg 6.gf# (3 St.) sowie 1.d4 d6 2.d5 Kd7 3.Dd3 Sc6 4.Dg6 f5 5.Lg5 e5 6.de# (1 St.). Zusammen 12 Stellungen, von denen der Autor nur 4 angegeben hat, während FB immerhin 10 vorlegen konnte. (Bis zu 10 Pkt.)

L ö s e r l i s t e

Bearbeiter: F.Burchard, Netphen	H e f t 13					H e f t 14/15					Konto		
	3#	n#	A	B	C	2#	3#	n#	A	B	C	A	BC
1 Dr.H.Augustin	15	41	56	17	0	22	12	20	54	22	11	1* 666	616
2 Hemmo Axt	-	-	-	-	-	22	12	20	54	26	12	1* 180	1* 366
3 E.Bartel	0	8	8	16	-	-	-	-	-	28	16	246	681
4 R.Bienert	22	29	51	27	0	19	9	8	36	21	17	19* 470	1* 763
5 F.Burchard	22	82	104	70	31	20	12	29	61	41	26	1* 482	2* 486
6 K.H.Buschmann	8	4	12	10	-	-	11	-	-	-	-	597	269
7 P.Eisenbeiß	9	8	17	2	-	4	2	2	8	0	-	865	188
8 Dr.H.Fleischmann	-	-	-	-	-	18	11	13	42	-	-	405	148
9 K.Frank	25	52	77	50	-	22	12	22	56	41	14	1* 136	1* 482
10 H.Herdau	15	8	23	21	-	-	-	-	-	-	-	67	66
11 J.Hille	21	46	67	20	-	17	12	17	46	26	-	2* 309	1* 591
12 H.Hofmann	19	20	39	17	5	24	12	25	61	29	17	14* 352	2* 227
13 K.Hraba	-	-	-	13	-	20	-	-	20	20	-	1* 352	1* 106
14 R.Karpeles	14	16	30	34	-	15	6	4	25	28	16	7* 248	2* 64
15 G.Kern	12	19	31	10	-	17	8	8	33	5	-	4* 932	411
16 W.Klages	15	19	34	31	-	22	12	17	51	13	-	16* 787	400
17 W.Kuntsche	21	41	62	42	-	-	-	-	-	-	-	1* 410	2* 178
18 Sup.P.Küster	12	23	35	34	-	21	12	22	55	14	4	802	403
19 H.Lang	-	-	-	40	-	-	-	-	-	35	-	51	777
20 H.D.Leihs	21	21	42	4	5	21	12	4	37	22	14	433	253
21 H.Leuzinger	15	4	19	-	-	22	12	13	47	-	-	1* 459	23
22 D.Nixon	-	-	-	32	5	5	3	-	8	33	4	1* 436	2* 318
23 Plöttner	-	-	-	24	-	-	-	-	-	-	-	-	52
24 E.Raschik	10	29	39	37	-	-	9	8	17	29	-	4* 518	681
25 M.Rieger	15	20	35	13	-	22	12	8	42	19	16	1* 878	1* 106
26 N.Ringeltaube	12	4	16	10	-	9	9	8	26	8	10	758	289
27 K.Roscher	21	62	83	50	5	22	12	22	56	41	14	1* 958	2* 739
28 E.Schaaf	15	33	48	13	-	16	9	19	44	11	12	9* 250	637
29 H.H.Schmitz	-	-	-	-	-	21	9	22	52	33	16	26* 256	3* 432
30 W.Schöpka	24	40	64	34	5	-	-	-	-	-	-	686	521
31 Dr.H.Selb	-	-	-	13	-	-	-	-	-	-	-	11* 429	1* 256
32 G.Slupina	-	-	-	-	-	11	6	8	25	-	-	618	198
33 G.Spann	18	31	49	17	5	22	10	22	54	25	10	351	142
34 G.Weich	12	8	20	17	-	19	8	8	35	-	-	2* 51	509
35 L.Wiemer	25	43	68	41	-	23	12	25	60	36	-	1* 98	1* 67
36 H.Zander	15	21	36	31	-	21	12	17	50	13	-	1* 35	390
37 K.Pohlheim (Nachtrag zu Heft 10/11)	-	-	-	-	-	-	-	-	24	47	-	3* 770	1* 420

Erreichbare Punkte:

Heft 13: 3# = 15 + 13 = 28

n# = 35 + 48 = 83

A = 50 + 61 = 111

B = 42 + 28 = 70

C = 5+6+20+0 = 31

Heft 14/15: 2# = 22 + 5 = 27

3# = 12 + 0 = 12

n# = 22 + 10 = 32

A = 56 + 15 = 71

B = 30 + 14 = 44

C = 2+10+4+12 = 28

in Heft 14/15 in Gruppe A: H.Hofmann und F.Burchard mit 61 Pkt. Die Urkunde erhält Hans Hofmann, Bayreuth; in Gruppe B: K.Frank, K.Roscher und F.Burchard mit 41 Pkt. Die Urkunde erhält K.Frank, Heidelberg.

In Gruppe A erreichte die 1000-Pkt-Grenze zum 2.Stern: G.Weich, Obertshausen, zum 1.Stern: L.Wiemer, Lübt-
heer, und H.Zander, Köln; in Gruppe BC (750 P.) schaffte den 2.Stern: R.Karpeles, Marschle, und den 1.Stern L.Wiemer. Wir gratulieren allen Aufsteigern recht herzlich.

Erfolgreichster Löser war in Heft 13: in Gruppe A und B F. Burchard mit 104 bzw. 70 Pkt;

Nachträge: G.Weich 40/7 (Heft 10/11) W.Klages 0/19 (H.12), H.Lang 0/37 (H.12), L.Wiemer 28/0 (H.10/11), H.Axt 53/23 (H.10/11).

F.B. - G.M.

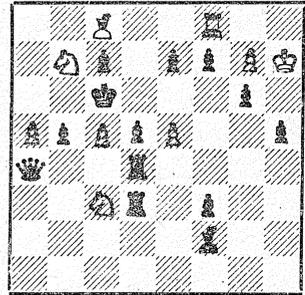
Turnierausschreibungen

E.Tchélébi

Europe Echecs, Febr.1963

Edgard J.Tchelebi * 25.9.1928 + 4.5.1963

Zum Gedenken an den so früh verstorbenen Komponisten, der in Beirut (Libanon)ansässig war u. seit 1954 mit zahlreichen schönen Problemen hervorgetreten ist, schreibt die Schachzeitschrift Europe Echecs' ein internationales Gedenkturnier mit seinem Lieblingsthema aus. Verlangt werden: Dreizügige Hamburger *) in Verbindung mit einem anderen Thema oder strategischen Manöver. Bewerbungen bis 1.Februar 1964 auf 2 Diagramme mit Lösung und Name und Anschrift auf nur 1 Exemplar an G.Khalife, Chemins de Fer Libanais, rue Arwam, Beyrouth (Liban). Richter: A.Sutter. Preis: Mehrere Exemplare von „Secret de Morphy“, der schönen Ausgabe von E.Tchelebi und einige Abonnements von „Europe Echecs“.



3#

(9+13)

*) Definition des Hamburgers: Ein schwarzer Stein A (Verteidiger) kann ohne Drohung ohne Schädigung parieren. Nach mit Sperrwechsel verbundener Weglenkung eines zweiten schwarzen Steines B kann A die Drohung immer noch parieren, aber in anderer Weise und jetzt mit einer Schädigung. Siehe Beispiel: Probispiel 1.g8S? Lh4! Lösung: 1.Th8! droht 2.g8D 3.De8# (Loyd) 1.- Th4 (= Bristol Verteidigung 2.g8D? Dg4!, genutzt als Hamburger) 2.g8S! L:c5 3.Sd8#. Bristol Verführung: 1.Td8? Th4! 2.g8S? L:c5! Das Mattfeld d8 ist durch den weißen Turm blockiert. Also Loyd-Drohung, Bristol-Verteidigung genutzt als Hamburger und in der Verführung noch einmal Bristol. Ein Meisterwerk!

Jahres-Problemturniere der Deutschen Schachblätter für a) Zweizüger b) Dreizüger c) Vier- und Mehrzüger. Preise im Gesamtwert von 200.- DM. Richter werden noch benannt. Sendungen an Herbert Grasemann, Berlin 65, Malplaqetstr.32

BABY 1963. Im 6.internationalen Thematurnier des Sport-Bezirksausschusses Banská Bystrica (CSSR) werden Zweizüger in Zwillingsform verlangt, die folgenden Bedingungen entsprechen müssen: Änderung des strategischen (=thematischen) Inhalts durch Versetzen eines einzigen Steins, also z.B. in dem einen Teil des Zwillingsproblems schwarze Feldblocks, im andern schwarze Linienverstellungen o.ä. Jede beliebige Art und Kombination von Motiven ist zulässig. Ein Beispiel wird nicht gegeben. (Der Sonderpreis Schwalbe 1961 von Rudenko ist ein solches in Drillingsgestalt - sicherlich sind auch Mehrlinge zugelassen.) Richter: A. Pituk. Preise: 3 Buchpreise, 3 Erwähnungen und 3 Lobe. Sendungen bis 31. Dez. 1963 an: Josef Linder, Sliac, CSA 29, CSSR. Allen Teilnehmer wird Urteilsbeleg zugesichert.

-- ooo -- - O X O - ooo --

Wie schon mitgeteilt, wird die diesjährige Hauptversammlung der „Schwalbe“ in Bottrop stattfinden. Als Zeitpunkt ist der 6.Oktober vorgesehen. Näheres wird im Septemberheft mitgeteilt. Die Mitglieder der Bundesrepublik werden durch ein Rundschreiben, das noch im August zum Versand kommen soll, über Einzelheiten unterrichtet.

Abgeschlossen:

Wegberg, den 12.August 1963

A. Wegberg